

MUSIK
AN DER
CHRISTUSKIRCHE
KARLSRUHE



PAULUS



Programmheft

Christuskirche Karlsruhe

Sonntag, 27. Oktober 2024, 18:00 Uhr

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Paulus op. 36

Oratorium nach Worten der heiligen Schrift

Uraufführung 1836

Judith Wiesebrock, Sopran

Lena Sutor-Wernich, Alt

Daniel Schreiber, Tenor

Florian Hartmann, Bass

Florian Kontschak, Bass

Konzertchor Mädchen des Cantus Juvenum Karlsruhe

Kammerchor der Christuskirche Karlsruhe

Oratorienchor Karlsruhe

Concerto Karlsruhe

Hwa-Won Rimmer, Konzertmeisterin

Patrick Fritz-Benzing, Orgel

Peter Gortner, Leitung

Konzertdauer: 140 Minuten

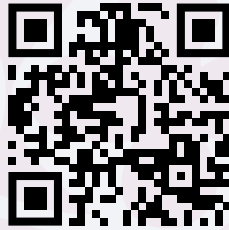
Kurze Pause nach dem ersten Teil. Bitte bleiben Sie nach Möglichkeit an Ihrem Platz.

Film- und Audioaufnahmen sind aus rechtlichen Gründen nicht gestattet.

Wir bitten Sie, Ihr Mobiltelefon für die Dauer des Konzertes ausgeschaltet zu lassen.

DANKE

- dem Regierungspräsidium Karlsruhe, der Stadt Karlsruhe, der Evangelischen Landeskirche in Baden und dem Ev. Kirchenbezirk Karlsruhe für die jährliche Unterstützung,
- der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Musik an der Christuskirche Karlsruhe e.V. für die kontinuierliche Unterstützung.
- der Gemeinde an der Christuskirche für das gemeinsame Wirken, Gestalten und Ermöglichen!
- allen beteiligten Musizierenden und den vielen Helferinnen und Helfern im Hintergrund, die uns bei der Realisierung dieses Konzertes unterstützt haben.
- Tim Pollack für die kreative audio-visuelle Erstellung des Konzerttrailers. Den Studenten der h_da Darmstadt für die Audioaufnahme.
- allen BesucherInnen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung. Abonnieren Sie gerne unseren Newsletter oder folgen Sie uns in den sozialen Netzwerken und auf YouTube. Sonderaktion nur heute: Als kleines Dankeschön für die Anmeldung zum Newsletter erhalten Sie am Infostand der Fördergesellschaft eine kostenlose CD mit dem Live-Mitschnitt des ELIAS aus dem Jahr 2019!



Da dieses Konzert von der Dramaturgie der Stücke lebt, bitten wir Sie, den freundlich zugedachten Applaus bis zum Ende des Konzertes aufzusparen.

*„O welche eine Tiefe des Reichtums der Weisheit und Erkenntnis Gottes!
Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte!
Und unerforschlich seine Wege!“* Röm 11,33



Einführung

Einführung in das Oratorium »Paulus« op. 36 Felix Mendelssohn Bartholdy

Paulus oder die Erfahrung »teurer Gnade«

Das Oratorium »Paulus«, ein Jugendwerk Mendelssohns im Alter von nur 27 Jahren komponiert, steht in der großen Tradition spätbarocker Oratorien.

Mendelssohn war Enkel des bedeutenden Aufklärers Moses Mendelssohn und lebte mit seiner Familie als integrierter Jude in Berlin. Auf einer dreijährigen Reise (1829-1832) durch Europa (einer »grand tour«, die Abraham für seinen Sohn organisierte, damit dieser ein europäischer Gentleman wird) hielt sich Felix längere Zeit in England auf. Dort lernte er die lebendige Tradition der Werke von Händel kennen. Von London aus fuhr er vor der Karwoche 1829 nach Berlin und führte dort Bachs Matthäuspasion auf.

Obwohl Felix in den englischen Zeitungen oft nur »Mendelssohn« genannt wurde (und somit der Beiname »Bartholdy«, der den Übertritt zum christlichen Glauben anzeigte, fehlte) entsprach der Komponist zeitlebens dem Wunsch seines Vaters und zeichnete immer mit »Mendelssohn Bartholdy«. Vermutlich spiegelt sich auch bei der Verwendung des Beinamens »Bartholdy« die zwiespältige Gefühlslage – jüdische Abstammung und Verwurzelung, aber christlicher Glaube – von Felix wider.

Paulus und Mendelssohn

Mendelssohn hatte wohl die Idee, eine Trilogie von Oratorien zu komponieren. Er wollte die großen Gestalten der jüdisch-christlichen Tradition in Musik darstellen: »Elias« – der bedeutende Prophet, der den Jahwe-Glauben in Israel bewahrte, »Christus« – Gottes Sohn, der Messias und Erfüller der Sehnsucht des Gottesvolkes (dies Werk blieb unvollendet) und »Paulus« – der jüdische Pharisäer, der das Christentum zu den Heiden brachte und im ganzen römischen Weltreich verkündigte.

Als Erstes vertonte er die Geschichte des Paulus. Die Arbeiten dazu begannen im Jahr 1832/33.

Im Sommer 1832 vereinbarten der bedeutende Musiktheoretiker Adolf Bernhard Marx und Felix Mendelssohn Bartholdy, in einem Tauschgeschäft zwei Oratorien textlich zu entwerfen. Marx sollte »Paulus« und Mendelssohn »Moses« bearbeiten. Für das Komponieren wollten sie dann wechseln. Mendelssohn machte sich mit Enthusiasmus an die Arbeit und hatte als Inspirationsquelle die Passionen Bachs und Händels »Israel in Ägypten«. Doch an der Frage ob Choräle in dieses Oratorium aufgenommen werden sollten, zerbrach die Zusammenarbeit.

Marx lehnte dies kategorisch ab, da die Urchristen keine Choräle kannten. Für die weitere Entwicklung des Librettos waren der Schauspieler Eduard Devrient, der Orientalist Julius Fürst und der Pfarrer Julius Schubring hilfreich, auch wenn Mendelssohn sie nur beratend hinzuzog.

Die Uraufführung dieses Oratoriums fand in Düsseldorf am 22. Mai 1836 (Pfingsten) statt. Im Orchester spielten 172 Musiker und der Chor bestand aus 356 Sängerinnen und Sängern, unter denen auch seine Schwester Fanny war. Dieses Oratorium katapultierte Mendelssohn an die Spitze der damaligen europäischen Musikwelt (1837 führte er den Paulus in Birmingham auf).

Paulus, wie er im Oratorium Mendelssohns dargestellt wird

Die Ouvertüre setzt mit dem Choral »Wachet auf, ruft uns die Stimme« ein. Kaum hörbar beginnt das Lied in den tiefen Instrumenten. Nach dem ersten Teil der Melodie erweitert sich der Klang um die hohen Instrumente und es kommt Bewegung in den langsamen, fast ätherischen Klang. Die folgende Fuge ist in barocker Form streng durchgeführt, gewinnt aber dann – und das ist ein Markenzeichen Mendelssohns – an Dramatik durch vorgeschriebene Steigerung des Tempos. Immer wieder erklingt das markante Anfangsmotiv von »Wachet auf!«, das auch die Ouvertüre beschließt. Unüberhörbar wird die Botschaft Mendelssohn deutlich: Durch Bewegung des Gemütes soll das innere Gefühl fast gedrängt werden den Ruf, »Wachet auf! Kehrt um! Tut Buße!« nachzukommen und auch wir werden in den Prozess der Verwandlung des Saulus zum Paulus einbezogen.

Dieser Choral kann als zentrales Motiv des ersten Teiles gelten, in der Ouvertüre und als Choral nach der Bekehrung des Paulus.

Anrufung Gottes und Doxologie

Nach Jesu Tod, Auferstehung und Himmelfahrt sandte Gott den Heiligen Geist zu Jesu Jüngern (Pfingsten). Vorher hielten sich die Jünger versteckt und hatten Angst, doch dann, als Gottes Geist sie erfüllte, erzählten sie froh von ihrem Herrn, Jesus Christus. Täglich wurde die Gemeinde größer. Den jüdischen Priestern gefiel diese Entwicklung nicht. Als Petrus und Johannes einen Kranken in aller Öffentlichkeit im Namen Jesu heilten, nahmen sie sie gefangen und drohten ihnen. Petrus aber, voll Heiligen Geistes sagte: »Es ist in keinem anderen Heil, es ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darin sie sollen selig werden ... und man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.« Die Priester bedrohten sie noch einmal und entließen sie. In der Gemeinde beteten sie zusammen u. a. die Worte, die im Eingangschor gesungen werden. »Herr, der du bist der Gott ... gib deinen Knechten mit aller Freudigkeit zu reden dein Wort.« (Apg 4,24+29) Darauf zeigt Mendelssohn, was für ihn der Kern des Evangeliums ist – der Lobgesang zu Gottes Ehren, den die Engel bei Jesu Geburt sangen: »Allein Gott in der Höh sei Ehr...«.

Einführung

Szene I: Stephanus (Nr. 4–11)

In der ersten Szene tritt Stephanus als Hauptperson auf. Er war ein griechischer Christ und von den Aposteln eingesetzt, um karitativ tätig zu sein. Doch er half nicht nur Witwen, sondern er erzählte auch von seinem Glauben. Dies tat er so geisterfüllt, dass die Priester ihn vor den Hohen Rat zerren, mit falschen Zeugen anklagten und schließlich steinigen ließen. Nur am Rande taucht Saulus auf, denn bei ihm legen sie die Kleider ab, als Stephanus gesteinigt wurde. Saulus hatte Wohlgefallen an diesem Tod. Damit wird die Kluft zwischen Saulus und den Christen gleich bei der ersten Erwähnung tief gegraben. Ein lyrischer Chor beendet diesen Teil – ein hoffnungsvoller Gesang, dass selbst wenn der Leib stirbt, wir in Gottes Hand bleiben.

Szene II: Saulus Bekehrung (Nr. 12–22)

Saulus tritt aktiv auf und zeigt, wie er für den Gott Israels, den Herrn Zebaoth kämpft. Sein Ziel ist es, die neue Sekte, die Christen auszurotten. Dies tut er nicht, weil er ein böser Mensch ist. Er ist eifrig für Gott, ein strenger Pharisäer und sagte über sich selbst, dass er stärker glaubte als viele im Judentum.

Die Jesus-Nachfolger flohen vor Saulus, der ihnen aber nachsetzte und sich auf eine Verfolgungsreise, weit weg von Jerusalem nach Damaskus machte. Kurz vor Damaskus *umleuchtete* Saulus ein helles Licht vom Himmel, so strahlend, dass er auf die Erde stürzte. Eine Stimme aus dem Himmel sprach zu ihm.

Exkurs: Die Stimme Gottes

Die Tradition verlangt, dass die Stimme Jesu als Bass erklang, so war es auch in der Johannes- und Matthäuspassion von Bach. Mendelssohn wagte eine neue Form, bei der er schon vorher befürchtete, dass die Theologen ihn heftig kritisieren würden. Die Stimme Jesu übernahm ein Frauenchor. Eine mehrfache Provokation: (1) ungewöhnlich, dass Frauen die Stimme Jesu übernehmen, (2) ungewöhnlich, dass mehrere Stimmen erklingen, obwohl es im Glaubensbekenntnis heißt: »Wir glauben all an einen Gott«. Schließlich (3) ändert Mendelssohn die Rede Jesu, wie sie in der Bibel überliefert ist, indem er »von Nazareth« einfügt. Vorgeworfen wurde ihm nur (3) und dem konnte er leicht begegnen, denn im Selbstzeugnis seiner Bekehrung nimmt Paulus im 22. Kapitel der Apostelgeschichte das »aus Nazareth« auf.

Wilde Tremoli in den Streichern lassen uns Hörende mit Saulus beben vor Angst. Doch dann erklingen hohe Bläser, die einen entrückten Klang zaubern und der Frauenchor singt wie aus einer anderen Welt. Als Saulus sich erhebt ist er blind und wird von seinen Begleitern nach Damaskus geführt.

Exkurs: Die Stimme Gottes

Sprichwörtlich ist die Wendung geworden: Vom Saulus zum Paulus und meint damit, dass ein Mensch seine Meinung ändert, und zwar nicht nur marginal, sondern fundamental. Einige Beobachtungen sollen diese Verwandlung bei Saulus beschreiben, wie sie in der Bibel stehen und wie Mendelssohn sie interpretierte.

Am Anfang steht ein erschütterndes Erlebnis. Saulus ist vollkommen überzeugt, dass er den »wahren« Glauben verteidigt. Er wird wie vom Blitz getroffen. Im Lichte dieser Christus-Erscheinung, die ihn äußerlich blind werden lässt, stehen ihm seine Verfehlungen, sein Unglaube und seine Sünden vor Augen. Drei Tage fastet er und betet, so schreibt es die Apostelgeschichte. Mendelssohn komponiert eine emotionale Gebetsarie. Den Text hat er selbst gewählt. Er stammt aus dem 51. Psalm einem großen Bußpsalm der hebräischen Bibel. Saulus/Paulus erfindet nicht, vielleicht vom Heiligen Geist inspiriert, ein neues Gebet, sondern er hält sich an die von Kindheit an vertrauten Worte. Nicht mehr er, Saulus, wusste, wo der richtige Weg zu Gott entlang führte, sondern Paulus ließ sich von Gott in Anspruch nehmen: »Herr, tue meine Lippen auf, dass mein Mund deinen Ruhm verkündige.«

Der Jünger Ananias bekam den Auftrag zu Paulus zu gehen, ihn zu segnen und auf den Weg in die Nachfolge Christi zu berufen. Paulus ist bei Mendelssohn inzwischen bei einem Dankgebet über seine Rettung angekommen. Das wird vom Chor mit der Vision einer Welt ohne Tränen, also dem Reich Gottes, kommentiert. Ananias kommt zu Paulus, er nennt ihn Bruder und segnet ihn. Da fällt es wie Schuppen von seinen Augen, er kann wieder sehen und lässt sich taufen. Sofort beginnt er zu predigen und erzählt von seinem Christuserlebnis: »O welch eine Tiefe des Reichtums, der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege.«

In der Bibel klingt diese Passage recht nüchtern. Ein Jünger kommt zu Paulus, wendet sich ihm in Freundlichkeit zu, obwohl Saulus noch vor wenigen Tagen eben diese Jünger verfolgte und ins Gefängnis werfen wollte. Die Freundlichkeit der Feindesliebe rührt uns menschlich an, trifft aber den Kern des Geschehens nicht wirklich. Mendelssohn vertont diese Passage sehr aufschlussreich. Zu dieser menschlichen Zuwendung muss Gottes Handeln kommen, ansonsten bleibt es nur eine nette menschliche Geste. In einer instrumentalen Überleitung wird dramatisch das göttliche Handeln ausgedrückt, das dazu führt, dass es Paulus »wie Schuppen von seinen Augen« fällt.

Damit ist der Prozess der Verwandlung des Saulus zum Paulus abgeschlossen und mündet in die Taufe.

Hinter diesem Wortspiel »vom Saulus zum Paulus« steht also ein großer Prozess: (1) im Lichte von Gottes Selbstoffenbarung wird uns unsere Unzulänglichkeit (in biblischer Sprache: Sünde, Luther: incurvatio in se ipsum – in sich selbst verkrümmt/gefangen sein) bewusst, das setzt (2) einen inneren Prozess der Einkehr, der Buße und Hingabe an Gott in Gang und führt (3) zu der Erfahrung des gnädigen Gottes, der Mensch geworden ist und sich selbst für uns geopfert hat.

Einführung

Szene III – Mission des Paulus (Nr. 23–36)

Ein fünfstimmiger Chor eröffnet den zweiten Teil des Oratoriums. Dann werden Paulus und Barnabas zur Mission ausgesandt. Mendelssohn malt ein romantisches Bild dieser Reise. In lyrischen Kantilenen machen sich die Friedensboten auf den Weg, ein Loblied von der Gnade des Herrn auf den Lippen. Doch die Realität sieht anders aus. Die Juden neiden den christlichen Predigern ihren Erfolg und betonen die Einzigkeit ihres Gottes. Sie erinnern sich, dass Paulus und Barnabas von dem in Jerusalem gekreuzigten Wanderprediger Jesus reden. Mendelssohn flicht an dieser Stelle einen wunderbaren figurierten Choral ein, der um Erleuchtung durch Christus bittet. Als Folge der Ablehnung der Christusverkündigung durch die Juden wenden sich Paulus und Barnabas den Heiden zu. In Lystra begegnen sie einem lahmen Mann und heilen ihn. Sofort glauben einige Umstehende, dass die Götter vom Himmel herab gekommen sind. Sie singen ein Loblied auf die Götter-Epiphanie, die Priester bringen Opfertiere und das Volk betet sie an. Mendelssohn komponiert eine eindringliche Predigt, die in einen mehrstimmigen Sologesang führt, zu dem die Soprane das Bekenntnis des Glaubens an den einen Gott intonieren, auf das Motiv des Glaubensliedes von Martin Luther.

Szene IV – Verfolgung und Abschied (Nr. 37–45)

Das Volk, Juden und Griechen, erregten sich gegen Paulus und verfolgten ihn. Aber Gott, der Herr stand ihm bei und bewahrte ihn. Die wütende Menge wollte Paulus steinigen und stimmte den Ruf: »Steinige ihn!« an, mit dem gleichen musikalischen Motiv, das schon bei der Steinigung des Stephanus am Anfang des Oratoriums erklang. So wird der Verfolger zum Verfolgten. In der Apostelgeschichte gibt es noch viele weitere Episoden auf den Missionsreisen des Paulus: Paulus wird in Lystra tatsächlich gesteinigt und überlebt nur durch ein Wunder. Paulus und sein Mitarbeiter Silas sind im Gefängnis in Philippi, sie sind gebunden und singen doch Loblieder auf ihren Gott, der die Mauern des Gefängnisses aufbricht. Paulus predigt auf dem Areopag in Athen von dem »unbekannten« Gott.

Dann nimmt Paulus Abschied von der Gemeinde in Ephesus, das erzählt wieder Mendelssohns Oratorium. Er will nach Jerusalem reisen und weiß, dass er dort gefangen genommen wird. Die flehentliche Bitte der Gemeinde: »Schone doch deiner selbst«, findet bei Paulus kein Gehör, denn er sieht sich von Gott auf diesem Weg geführt.

Der Schlusschor nimmt Verse des 103. Psalms auf: »Lobe den Herrn, meine Seele und was in mir ist, seinen heiligen Namen!«

Dr. Jochen Kaiser

Mit freundlicher Genehmigung des Autors.

Erster Teil

Einleitung (Nr. 1–3): Anruf und Doxologie

Nr. 1 Ouvertüre

Nr. 2 Chor

Herr! Herr! Herr!
 Der Du bist der Gott,
 Der Himmel und Erde und das Meer gemacht hat.
 Herr, der Du bist der Gott,
 Der Himmel und Erde und das Meer gemacht.
 Die Heiden lehnen sich auf, Herr,
 Wider Dich und Deinen Christ.
 Und nun, Herr, siehe an ihr Droh'n,
 Und gib Deinen Knechten,
 Mit aller Freudigkeit zu reden Dein Wort.
 Herr! Herr! Herr!

Apg 4,24,26,29

Nr. 3 Choral

Allein Gott in der Höh' sei Ehr'
 Und Dank für seine Gnade;
 Darum, daß nun und nimmermehr
 Uns rühren kann kein Schade.
 Ganz unermess'n ist seine Macht,
 Nur das geschieht, was er bedacht.
 Wohl uns, wohl uns des Herren!

*Choral attkirchlich
 Nikolaus Decius
 1523, EG 179*

Szene I (Nr. 4–11): Steinigung des Stephanus

Nr. 4 Rezitativ und Duett

Sopran

Die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele; *Apg 4,32; 6,8, 10-11a*
 Stephanus aber, voll Glauben und Kräfte, tat Wunder
 vor dem Volk, und die Schriftgelehrten vermochten
 nicht zu widerstehen der Weisheit und dem Geist,
 aus welchem er redete, da richteten sie zu etliche Männer,
 die da sprachen:

Bässe

Wir haben ihn gehört Lästerworte reden
 wider diese heilige Stätte und das Gesetz.

Apg 6,1b

Texte

Sopran Und bewegten das Volk und die Ältesten,
und traten hinzu und rissen ihn hin vor den Rat
und sprachen:

Apg 6,12

Nr. 5 Chor

Dieser Mensch hört nicht auf zu reden Lästern
Wider Mosen und wider Gott.

Apg 6, 2

Haben wir euch nicht mit Ernst geboten,
Daß ihr nicht solltet lehren in diesem Namen?
Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre.
Denn wir haben ihn hören sagen:

Apg 5,28

Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören,
Und ändern die Sitten, die uns Mose gegeben hat.

Apg 6,14

Nr. 6 Rezitativ und Chor

Sopran

Und sie sahen auf ihn alle, die im Rate saßen,
und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht.
Da sprach der Hohepriester:
Ist dem also? Stephanus sprach:

Apg 6,15; 7,1

Tenor

Liebe Brüder und Väter,
höret zu: Gott der Herrlichkeit erschien
unseren Vätern, er rettete das Volk aus aller Trübsal
und gab ihnen Heil. Aber sie vernahmen es nicht.
Er sandte Mosen in Ägypten,
da er ihr Leiden sah und hörte ihr Seufzen.

*Apg 7,2,34,39,
48-52*

Aber sie verleugneten ihn und wollten ihm nicht gehorsam
werden, und stießen ihn von sich und opferten den
Götzen Opfer.

Salomo baute ihm ein Haus, aber der Allerhöchste
wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht
sind; der Himmel ist sein Stuhl, und die Erde seiner Füße
Schemel; hat nicht seine Hand dies alles gemacht?

Ihr Halsstarrigen! Ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist!
Wie eure Väter, also auch ihr. Welche Propheten haben eure
Väter nicht verfolgt? Die dazuvor verkündigten die Zukunft
dieses Gerechten, dessen Mörder ihr geworden seid.
Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte
und habt es nicht gehalten.

Chor

Weg mit dem! Er lästert Gott;
und wer Gott lästert, der soll sterben

*Apg 21,36; Mt 9,3;
3 Mos 24,16*

Tenor

Siehe, ich sehe den Himmel offen,
und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes steh'n.

Apg 7,55

Nr. 7 Arie

Sopran

Jerusalem! Jerusalem!
Die du tötest die Propheten,
Die du steinigest, die zu dir gesandt.
Wie oft hab ich nicht deine Kinder versammeln wollen,
Und ihr habt nicht gewollt.
Jerusalem! Jerusalem!

Mt 23,37

Nr. 8 Rezitativ und Chor

Tenor

Sie aber stürmten auf ihn ein,
und stießen ihn zur Stadt hinaus,
und steinigten ihn, und schrien laut:

Apg 7,56

Chor

Steiniget ihn! Steiniget ihn!
Er lästert Gott, er lästert Gott;
und wer Gott lästert, der soll sterben.

Mt 9,3; Mos 24,16

Nr. 9 Rezitativ und Choral

Tenor

Und sie steinigten ihn.
Er kniete nieder und schrie laut:
Herr: behalte ihnen diese Sünde nicht,
Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!
Und als er das gesagt, entschlief er.

Apg 7,59-60

Choral

Dir, Herr, dir will ich mich ergeben,
Dir, dessen Eigentum ich bin.
Du nur allein, Du bist mein Leben,
Und Sterben wird mir dann Gewinn.
Ich lebe dir, ich sterbe dir:
Sei Du nur mein, so g'nügt es mir.

*freie Dichtung
Melodie
EG 369; vsl. Georg
Neumark 1641*

Texte

Nr. 10 Rezitativ

Sopran

Und die Zeugen legten ab ihre Kleider
zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus;
der hatte Wohlgefallen an seinem Tode.

Apg 7,58;8,12

Es beschickten aber Stephanum gottesfürchtige Männer
und hielten eine große Klage über ihn.

Nr. 11 Chor

Siehe!

Wir preisen selig, die erduldet.

Wir preisen selig, die erduldet haben.

Denn ob der Leib gleich stirbt,

Doch wird die Seele leben.

nach Jak 1,12;

Joh 5,13

Szene 2 (Nr. 12–22): Bekehrung und Taufe des Saulus (Paulus)

Nr. 12 Rezitativ und Arie

Tenor

Saulus aber zerstörte die Gemeinde
und wütete mit Drohen und Morden
wider die Jünger und lästerte sie und sprach:

Apg 8,31;9,1

Bass

Vertilge sie, Herr Zebaoth,
Wie Stoppeln vor dem Feuer!
Sie wollen nicht erkennen,
Daß Du mit deinem Namen heißest Herr allein,
Der Höchste in aller Welt.

Ps 59,14; Ps 31,19

Ps 83,14–19

Vertilge sie, Herr Zebaoth,
Wie Stoppeln vor dem Feuer!
Laß deinen Zorn sie treffen,
Verstummen müssen sie!

Nr. 13 Rezitativ und Arioso

Alt

Und zog mit einer Schar gen Damaskus
und hatte Macht und Befehl von den Hohepriestern,
Männer und Weiber gebunden zu führen gen Jerusalem.

Apg 9,2

Arioso

Doch der Herr vergißt der Seinen nicht,
 Er gedenkt seiner Kinder,
 Doch der Herr vergißt der Seinen nicht,
 Der Herr gedenkt seiner Kinder.
 Fallt vor ihm nieder, ihr Stolzen,
 Denn der Herr ist nahe!

*Ps 115,12a;
 2. Tim 2,19*

Phil 4,5c

Nr. 14 Rezitativ und Chor

Tenor

Und als er auf dem Wege war,
 und nahe zu Damaskus kam, umleuchtete ihn
 plötzlich ein Licht vom Himmel; und er fiel auf die Erde
 und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm:

Apg 9, 3–6

Chor

Saul! Saul! Was verfolgst du mich?

Tenor

Er aber sprach:

Bass

Herr, wer bist du?

Tenor

Der Herr sprach zu ihm:

Chor

Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgst!

Tenor

Und er sprach mit Zittern und Zagen:

Bass

Herr, was willst Du, daß ich tun soll?

Tenor

Der Herr sprach zu ihm:

Chor

Stehe auf und gehe in die Stadt,
 da wird man dir sagen, was du tun sollst.

Nr. 15 Chor

Mache dich auf, werde licht!
 Denn dein Licht kommt,
 Und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir.
 Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich,
 Und Dunkel die Völker.
 Aber über dir gehet auf der Herr,
 Und seine Herrlichkeit erscheint
 über dir.

Jes 60, 1–2

Texte

Nr. 16 Choral

Wachet auf!, ruft uns die Stimme
Der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
Wach' auf, du Stadt Jerusalem!
Wacht auf! Der Bräut'gam kommt.
Steht auf! Die Lampen nehmt!
Halleluja!
Macht euch bereit zur Ewigkeit!
Ihr müsset ihm entgegen geh'n.

Philipp Nicolai
1599, EG 147

Nr. 17 Rezitativ

Tenor

Die Männer aber, die seine Gefährten waren,
standen und waren erstarrt, denn sie hörten eine Stimme
und sahen niemand. Saulus aber richtete sie auf von der Erde,
und da er seine Augen auftat, sah er niemand;
sie nahmen ihn aber bei der Hand und führten ihn gen Damaskus,
und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht und trank nicht.

Apg 9,7–9

Nr. 18 Arie

Tenor

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte,
Und tilge meine Sünden nach deiner
großen Barmherzigkeit.
Verwirf mich nicht von deinem Angesicht
Und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.
Ein geängstetes und zerschlagenes Herz
Wirst du, Gott, nicht verachten.
Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte.
Nach deiner großen Barmherzigkeit.
Denn ich will die Übertreter deine Wege lehren,
Daß sich die Sünder zu dir bekehren!
Herr, tue meine Lippen auf!
Herr, tue meine Lippen auf!
Daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.
Und tilge meine Sünden
nach deine großen Barmherzigkeit,
Nach deiner großen Barmherzigkeit.
Herr! Verwirf mich nicht,
Herr! Verwirf mich nicht!

Ps 51,3

Ps 51,13

Ps 51,19b

Ps 51,15

Ps 51,17

Ps 51,3

Ps 51,13

Nr. 19 Rezitativ

Tenor

Es war aber ein Jünger zu Damaskus,

Apg 9,10a

mit Namen Ananias, zu dem sprach der Herr:

Sopran

Ananias, stehe auf! Und frage nach Saul von Tarse,
denn siehe: er betet.

*Apg 9, 10b, 11
15b, 16*

Dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug;
ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen.
Daß Du mit deinem Namen heißest Herr allein,
Der Höchste in aller Welt. Vertilge sie, Herr Zebaoth,
Wie Stoppeln vor dem Feuer! Laß deinen Zorn sie treffen,
Verstummen müssen sie!

Nr. 20 Arie und Chor

Bass

Ich danke dir, Herr, mein Gott,
Von ganzem Herzen ewiglich,
Denn deine Güte ist groß über mich
Und du hast meine Seele errettet aus der tiefsten Hölle.
Herr, mein Gott, ich danke dir.

Ps 86,12-13

Chor

Der Herr wird die Tränen
von allen Angesichtern abwischen,
Denn der Herr hat es gesagt.

Jes 25,8

Bass

Ich danke dir, Herr, ich danke dir!,

Nr. 21 Rezitativ

Sopran

Und Ananias ging hin und kam in das Haus,
und legte die Hände auf ihn und sprach:

Apg 9,17-18

Tenor

Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, der dir erschienen
ist auf dem Wege, da du herkamst, daß du wieder sehend
und mit dem Heiligen Geist erfüllt werdest.

Sopran

Und alsbald fiel es wie Schuppen von seinen Augen,
und er ward wieder sehend und stand auf und ließ sich taufen,
und alsbald predigte er Christum in den Schulen, und bewahrte es,
daß dieser ist der Christ.

Nr. 22 Chor

O Welch eine Tiefe des Reichtums
der Weisheit und Erkenntnis Gottes!

Röm 11,33 u. 36

Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte! Und unerforschlich seine Wege!
Ihm sei Ehre in Ewigkeit, sei Ehre in Ewigkeit.

Amen! Amen! Amen!





Paul Needham

Texte

Zweiter Teil

Szene 3 (Nr. 23–27):

Mission – 1. Aussendung von Paulus und Barnabas

Nr. 23 Chor

Der Erdkreis ist nun des Herrn,
Der Erdkreis ist nun des Herrn und seines Christ.
Denn alle Heiden werden kommen und anbeten vor dir.
Denn deine Herrlichkeit ist offenbar geworden.

Offb 11,15; 15,4b

Nr. 24 Rezitativ

Sopran

Und Paulus kam zu der Gemeinde
und predigte den Namen des Herrn Jesu frei.
Da sprach der Heilige Geist: sendet mir aus Barnabas
und Paulus zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe.
Da fasteten sie und beteten, und legten die Hände auf
sie und ließen sie gehen.

Apg 9,28b; 13,2-3

Nr. 25 Duett

Tenor, Bass

So sind wir nun Botschafter an Christi Statt,
Denn Gott vermahnet durch uns.

2 Kor 5,20

Nr. 26 Chor

Wie lieblich sind die Boten,
Die den Frieden verkündigen.
In alle Lande ist ausgegangen ihr Schall,
Und in alle Welt ihre Worte.

Röm 10,15+18

Nr. 27 Rezitativ und Arioso

Sopran

Und wie sie ausgesandt von dem Heiligen Geist,
so schifften sie von dannen und verkündigten
das Wort Gottes mit Freudigkeit.

Apg 13,4-5

Arioso

Laßt uns singen von der Gnade des Herrn ewiglich!
Laßt uns singen von der Gnade des Herrn,
Und seine Wahrheit verkündigen!
Ewiglich! Ewiglich!

Ps 89,1

Szene 4 (Nr. 28–31):

Mission – 2. Verfolgung des Paulus

Nr. 28 Rezitativ und Chor

Tenor

Da aber die Juden das Volk sahen,
wie es zusammenkam, um Paulus zu hören,
wurden sie voll Neid und widersprachen
dem, das von Paulus gesagt ward, und lästerten und sprachen: Apg 13,45

Chor

So spricht der Herr:
Ich bin der Herr, und ist außer mir kein Heiland. Jes 43,11

Tenor

Und sie stellten Paulus nach
und hielten einen Rat zusammen,
daß sie ihn töteten, und sprachen zueinander: nach Apg 9,23-24

Nr. 29 Chor und Choral

Ist das nicht, ist das nicht,
Der zu Jerusalem verstörte alle,
Die diesen Namen anrufen?
Verstummen müssen alle, alle Lügner!
Weg mit ihm! Weg mit ihm! Apg 9,21b

Choral (Soli)

O Jesu Christe wahres Licht,
Erleuchte, die dich kennen nicht,
Und bringe sie zu deiner Herd',
Daß ihre Seel' auch selig werd. Johann Heermann
Nürnberg 1676
EG 72

(Tutti)

Erleuchte, die da sind verblind't,
Bring her, die sich von uns getrennt,
Versammle, die zerstreuet geh'n,
Mach fester, die im Zweifel steh'n!
so schifften sie von dannen und verkündigten
das Wort Gottes mit Freudigkeit.

Nr. 30 Chor und Choral

Tenor

Paulus aber und Barnabas sprachen frei und öffentlich: Apg 13,46

Texte

Bass

Euch mußte zuerst das Wort Gottes gepredigt werden;
nun ihr es aber von euch stoßet,
und achtet euch selbst nicht wert des ewigen Lebens,
siehe, so wenden wir uns zu den Heiden.

Nr. 31 Duett

Tenor, Bass

Denn also hat uns der Herr geboten:
Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt,
Daß du das Heil seist bis an das Ende der Erde.
Denn wer den Namen des Herren wird anrufen,
Der soll selig werden.

Apg 13,47c

Apg 13,47b

Apg 2,21

Szene 5 (Nr. 32–36):

Mission – 3. Heilung des Lahmen zu Lystra

Nr. 32 Rezitativ

Sopran

Und es war ein Mann zu Lystra,
der war lahm und hatte noch nie gewandelt,
der hörte Paulus reden, und als er ihn ansah,
sprach er mit lauter Stimme:
Stehe auf! Auf deine Füße!
Und er sprang auf und wandelte, und lobete Gott.
Da aber die Heiden sah'n, was Paulus getan,
hoben sie ihre Stimmen auf und sprachen zueinander:

*Apg 14,8;
14,11a*

Nr. 33 Chor

Die Götter sind den Menschen gleich geworden
Und sind zu uns hernieder gekommen.

Apg 14,11b

Nr. 34 Rezitativ

Sopran

Und nannten Barnabas Jupiter, und Paulus Mercurius.
Der Priester aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war,
brachte Rinder und Kränze vor das Tor
und wollte opfern samt dem Volk, und beteten sie an.

Apg 14,12-13

Nr. 35 Chor

Seid uns gnädig, hohe Götter!
Seht herab auf unser Opfer!

frei

Nr. 36 Rezitativ, Arie und Chor

Tenor

Da das die Apostel hörten,
zerrissen sie ihre Kleider und sprangen unter das Volk,
schrien und sprachen:

Apg 14,14

Bass

Ihr Männer, was macht ihr da?
Wir sind auch sterbliche Menschen,
gleich wie ihr und predigen euch das Evangelium,
daß ihr euch bekehren sollt von diesem
falschen zu dem lebendigen Gott, welcher gemacht hat
Himmel und Erde und das Meer.

*Apg 4,15,17,24;
Jer 10,14-15
Ps 115,3
1 Kor 3,16-17*

Wie der Prophet spricht: All eure Götzen sind Trügerei,
sind eitel Nichts und haben kein Leben;
sie müssen fallen, wenn sie heimgesuchet werden.
Gott wohnt nicht in Tempeln, mit Menschenhänden gemacht.

Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid?

Und daß der Geist Gottes in euch wohnt?

Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid?

So jemand den Tempel Gottes verderben wird,
den wird Gott verderben.

Denn der Tempel Gottes ist heilig, der seid ihr.

Aber unser Gott ist im Himmel,
er schafft alles, was er will!

Ps 115,3

Chor

Aber unser Gott ist im Himmel.

Er schafft alles, was er will.

[Cantus firmus]

Wir glauben all' an einen Gott,
Schöpfer Himmels und der Erden.

Der sich zum Vater gegeben hat,

Daß wir seine Kinder werden.

*Martin Luther 1524
EG 184, Credolied*

Texte

Szene 6 (Nr. 37–40):

Mission – 4. Widerstand von Juden und Heiden

Nr. 37 Rezitativ

Sopran

Da ward das Volk erreget wider sie,
und es erhob sich ein Sturm der Juden und der Heiden,
und wurden voller Zorn
und riefen gegen ihn:

Apg 14, (2) 5

Nr. 38 Chor

Hier ist des Herren Tempel!
Ihr Männer von Israel, helfet!
Dies ist der Mensch, der alle Menschen lehret
Wider dies Volk,
Der alle Menschen an allen Enden
Lehret wider dies Volk, wider das Gesetz
Und wider diese heilige Stätte!
Steiniget ihn!
Steiniget ihn!

Apg 21,28

Nr. 39 Rezitativ

Sopran

Und sie alle verfolgten Paulus auf seinem Wege,
aber der Herr stand ihm bei und stärkte ihn,
auf daß durch ihn die Predigt
bestätigt würde und alle Heiden hörten.

*frei nach
2 Tim 4,17*

Nr. 40 Kavatine

Tenor

Sei getreu bis in den Tod,
So will ich dir die Krone des Lebens geben.
Fürchte dich nicht, ich bin bei dir!
Sei getreu bis in den Tod!

Offb 2,10

Jes 41,10; Jer 1,8

Szene 7 (Nr. 41–43):

Abschied des Paulus von der Gemeinde in Ephesus

Nr. 41 Rezitativ

Sopran

Paulus sandte hin
und ließ fordern die Ältesten von der Gemeinde
zu Ephesus und sprach zu ihnen:

Apg 20,17

Bass

Ihr wisset, wie ich allezeit bin bei euch gewesen,
und dem Herren gedient mit aller Demut
und mit vielen Tränen,
und habe bezeugt den Glauben
an unseren Herren Jesum Christum.
Und nun siehe, ich, im Geiste gebunden,
fahre hin gen Jerusalem;
Trübsal und Bande harren mein dortselbst,
ihr werdet nie mein Angesicht wiedersehen.

*nach Apg
20,18-19
21-23,25*

Sopran

Sie weineten und sprachen:

Apg 20,37

Nr. 42 Chor und Rezitativ

Schone doch deiner selbst!
Das widerfahre dir nur nicht!

Mt 16,22

Bass

Was macht ihr,
daß ihr weinet und brechet mir mein Herz?
Denn ich bin bereit,
nicht allein mich binden zu lassen,
sondern auch zu sterben zu Jerusalem,
um des Namens willen des Herren Jesu.

Apg 21,13

Tenor

Und als er das gesagt,
kniete er nieder und betete mit ihnen allen,
und sie geleiteten ihn in das Schiff,
und sahen sein Angesicht nicht mehr.

Apg 20,36+38

Nr. 43 Chor

Sehet, welch eine Liebe
Hat uns der Vater erzeiget,
Daß wir sollen Gottes Kinder,
Gottes Kinder heißen.

1 Joh 3,1a

Texte

Szene 8 (Nr. 44–45):

Märtyrertod des Paulus, Bestätigung der Glaubensartikel

Nr. 44 Rezitativ

Sopran

Und wenn er gleich geopfert wird
über dem Opfer unseres Glaubens,
so hat er einen guten Kampf gekämpft; er hat den
Lauf vollendet, er hat Glauben gehalten;
hinfort ist ihm bereitgelegt
die Krone der Gerechtigkeit,
die ihm der Herr an jenem Tage,
der gerechte Richter, geben wird.

*2 Tim 4,6, frei;
4,7-8a*

Nr. 45 Chor

Nicht aber ihm allein, sondern allen,
Die seine Erscheinung lieben.
Der Herr denket an uns und segnet uns.
Lobe den Herren!
Lobe den Herren, meine Seele,
Und was in mir ist,
Seinen heiligen Namen.
Lobe den Herrn.
Ihr, seine Engel,
Lobet den Herrn.

*2 Tim 4,8b
Ps 115,12*

Ps 103,1

Ps 103,20

Judith Wiesebrock, Sopran

Die Sopranistin Judith Wiesebrock wurde in Remscheid geboren und wuchs in Stuttgart auf, wo sie ihren ersten Gesangsunterricht erhielt. In Heidelberg studierte sie Kirchenmusik und schloss ihre künstlerische Ausbildung Gesang mit Bestnoten ab.



privat

Heute wohnt Judith Wiesebrock in Heilbronn und leitet die Kinderchöre an der Kilianskirche Heilbronn und arbeitet als Stimmbildnerin beim Heinrich-Schütz-Chor Heilbronn sowie dem Vokalensemble Heilbronn. Ihre eigene Weiterbildung erhält sie seit einigen Jahren von dem Belcanto-Spezialisten Stefan Haselhoff (Basel).

Die Schwerpunkte ihrer sängerischen Tätigkeit liegen im Bereich Lied und Oratorium. Als lyrischer Sopran ist sie im süddeutschen Raum eine gefragte Solistin für Werke wie Orffs *Carmina Burana*, der *Messias* von Händel, die *Johannes-Passion* und das *Weihnachts-Oratorium* von J. S. Bach oder auch dem *Requiem* von Mozart.

Lena Sutor-Wernich, Mezzo

Lena Sutor-Wernich, Mezzosopran/Alt, liebt die Vielfalt im künstlerischen Schaffen und begeistert sich gleichermaßen für den Reichtum der sakralen Musik durch die Jahrhunderte wie für das romantische Kunstlied, für das Musiktheater in seiner reizvollen Verbindung von Gesang und Schauspiel, für zeitgenössische Werke und für experimentelle Grenzgänge in der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Künsten.

Geboren und aufgewachsen in Heidelberg, absolvierte sie nach der Schule zunächst ein einjähriges Studium Generale mit künstlerischem und philosophischem Schwerpunkt am Freien Jugendseminar Stuttgart.

Von 2007 bis 2011 studierte sie Opern- und Konzertgesang sowie Gesangspädagogik an der Musikhochschule Freiburg bei Prof. Angela Nick.

Meisterkurse und private Studien, u.a. bei Elisabeth Glauser, Kurt Widmer, Michael Gees, René Jacobs, Helmut Deutsch und Lioba Braun, gaben ihr weitere wichtige Impulse auf ihrem Weg als Sängerin und Musikerin.



Oliver Röckle

Vitae

Nach einem einjährigen Studium der Bewegungskunst Eurythmie war sie von 2012-2014 Mitglied im Staatsopernchor Stuttgart. Seit 2014 ist sie selbstständig als Opern- und Konzertsängerin und Gesangspädagogin im In- und Ausland tätig. Dabei ist ein Schwerpunkt ihres Tuns das Oratorienfach vom Barock bis in die Moderne.

Anfang 2019 brachte Lena Sutor-Wernich ein von ihr mitkonzipiertes und mitkomponiertes Musiktheaterprojekt zum Leben und Wirken der holländischen Jüdin Ety Hillesum im Forum Theater Stuttgart zur Uraufführung. Im März 2020 wird dieses Stück als Wiederaufnahme im Forum Theater Stuttgart zu erleben sein.

Seit der Spielzeit 2019/20 ist Lena Sutor-Wernich Mitglied des Solistenensembles der Staatsoper Darmstadt.

Daniel Schreiber, Tenor

Der Tenor Daniel Schreiber ist international ein gefragter Solist und Ensemble-sänger.

Herausragende stimmliche Fähigkeiten, gepaart mit musikalischem Einfühlungsvermögen, machten ihn zu einem gern gesehenen Gast bei den Rundfunkhören des SWR, BR und NDR.

Seine Leidenschaft gilt der Musik der Barockzeit, seine bewegliche Stimme deckt jedoch ebenso souverän Repertoire von der Renaissance bis zur Spätromantik ab. Bedeutende Stationen seiner künstlerischen Tätigkeit sind neben den Evangelistenpartien der großen Oratorien Johann Sebastian Bachs auch regelmäßige Auftritte mit dem Ensemble Stimmkunst Stuttgart unter der Leitung von Kay Johannsen, mit dem er auch 2024 den im September 2023 eröffneten Zyklus I: Mendelssohn: I fortsetzen wird.

Das Singen im Chor- und klein besetzten Vokalensemble begleitet Daniel Schreiber seit frühester Kindheit. Wegweisende Weichen wurden im Chor des Max-Slevogt-Gymnasiums Landau, der evangelischen Jugendkantorei der Pfalz und dem Hochschulvokalensemble Circus Musicus unter Prof. Dieter Kurz in Stuttgart gestellt.

Offenheit und Neugier prägen das musikalische Wirken des Tenors. Wichtige Impulse erhält er während des Studiums der Fächer Schulmusik (Hauptfach Orgel) und Gesang an der staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart von seinen Lehrern Prof. Bruce Abel und Prof. Francisco Araiza.

Seine musikalische Heimat hat Daniel Schreiber 2009 beim Münchner Männervokalensemble „Die Singphoni-ker“ gefunden, wo er zusammen mit seinen Kollegen den Spagat zwischen Tradition und Innovation und die Grenzen zwischen Genres und Epochen auslotet.



privat

Florian Hartmann, Bass

Der 1992 in Reutlingen geborene Bass Florian Hartmann sammelte seine ersten musikalischen Erfahrungen im Knabenchor capella vocalis Reutlingen e.V. Zahlreiche Auslandstourneen führten ihn unter anderem nach China, Alaska, Norwegen und Italien. 2012 begann er Gesang an der Hochschule für Musik Karlsruhe, sowie ein Jahr später parallel Oper im dortigen Institut für MusikTheater bei Prof. Hanno Müller-Brachmann zu studieren. Zusätzlich erhielt er Unterricht bei Prof. Júlia Várady-Fischer-Diskau und wirkte in mehreren Hochschul-Opernproduktionen mit. Beide Bachelor schloss er 2017 ab und studierte anschließend im Masterstudiengang Gesang ebenfalls in Karlsruhe.

Seit 2016 ist er Chorleiter des Traditionschors des Liederkranz Nöttingen und seit 2017 Stimmbildner des Oratorienchors Pforzheim e.V, sowie im Knabenchor Cantus Juvenum Karlsruhe.

Er tritt regelmäßig mit dem Vocalensemble Rastatt & Les Favourites auf, unter anderem mit dem Chamber Orchestra of Europe bei der Deutsche Grammophon – Produktion ‚Le Nozze di Figaro‘ unter der Leitung von Yannick Nézet-Séquin. Er sang bereits mit Orchestern wie der Württembergischen Philharmonie, den Brandenburger Symphonikern, dem Neuen Barockorchester Berlin, la banda, L’arpa festante und den Deutschen Händelsolisten bei den Händelfestspielen in Karlsruhe.

In Meisterkursen bei Prof. Georg Nigl, Prof. Roger Vignoles, Helmut Lachenmann oder Prof. Klaus Häger innerhalb der Internationalen Bachakademie Stuttgart vertiefte er seine Ausbildung. Hartmann ist Preisträger der Kammeroper Schloss Rheinsberg.



privat

Florian Kotschak, Bass

studierte Schulmusik und Operngesang an der Musikhochschule Karlsruhe.

Noch während des Studiums wurde er Mitglied des Badischen Staatsopernchores am Staatstheater in Karlsruhe. Von dort setzte der Bass seinen Weg über das Opernstudio am gleichen Haus bis zu einem Festengagement als Solist am Theater Nordhausen fort, wo er einige große Partien seines Faches auf der Bühne interpretieren konnte, unter anderem den Kezal in „Die verkaufte Braut“, Méphistophélès in Gounods „Faust“ oder Zaccaria in „Nabucco“. Insbesondere auch im zeitgenössischen Musiktheater tat sich Florian Kotschak hervor:

Er gastierte bei der Opera Factory Freiburg, wo er die Bass-Partie in Claude Viviers selten gespielter Oper Kopernikus übernahm. Eine CD-Produktion desselben Werkes folgte und erhielt seit der Veröffentlichung mehrere renommierte Auszeichnungen, unter anderem den Preis der deutschen Schallplattenkritik



privat

und den ICMA (International Classical Music Award).

Gastverträge führten ihn an die Theater in Pforzheim, Rostock, Schwerin und Wiesbaden sowie zu den Volkschauspielen Ötigheim und zum Internationalen Opernfestival nach Daegu in Südkorea. 2019 war er Träger der renommierten Gottlob-Frick-Medaille.

Mit seiner Frau und vier Kindern lebt er im nördlichen Schwarzwald und ist seit 2020 Mitglied des SWR Vokalensembles.

Oratorienchor Karlsruhe

Im Oratorienchor Karlsruhe an der Christuskirche widmen sich derzeit etwa 90 SängerInnen mit Engagement und Freude am Singen der klassischen und modernen geistlichen Chormusik.

Neben der gängigen Oratorienliteratur geht der Chor immer wieder auch auf Wegen abseits der „Klassiker“ und feierte in den zurückliegenden Jahren große Erfolge mit der Aufführung der Psalmen von Lili Boulanger, Regers Einsiedler, Hebbels Requiem, Gades Zion und Strawinskys Psalmensinfonie. Daneben führt der Chor auch anspruchsvolle A-cappella-Werke auf und trägt mit festlichen

Kantatengottesdiensten zur Gestaltung der Gottesdienste in der Christuskirche bei.

In der Karlsruher Christuskirche erregte der Chor im November 2018 mit der deutschen Erstaufführung des Oratoriums *There was a child* von Jonathan Dove unter dem Dirigat von Peter Gortner große Aufmerksamkeit. Außerdem brachten die Chöre an der Christuskirche Arthur Sullivans *The Light of the World* im April 2023 zur deutschen Erstaufführung.

Die traditionelle Sommerserenade veranstaltet der Chor gemeinsam mit dem Bläserkreis an der Christuskirche und renommierten Gästen, wie beispielsweise dem Jazz-Saxophonisten Peter Lehel. Insbesondere während der Corona-Pandemie bewies sich der Chor als äußerst flexibles Ensemble und bereicherte regelmäßig die Gottesdienste und Abendandachten in der Christuskirche. Die Aufführung des „Requiem für Mozart“ wurde unter Coronabedingungen in Zusammenarbeit mit BadenTV aufgezeichnet und kann auf dem YouTube-Kanal nachgehört werden.

Die Chorproben des Oratorienchores finden mittwochs, 19.30–22.00 Uhr, statt. Neueinstieg ist derzeit nur für Männerstimmen und hohe Soprane möglich.

Der **Kammerchor der Christuskirche**, ist nicht nur einer der ambitioniertesten Chöre vor Ort, sondern hat sich auch über Karlsruhe hinaus einen hervorragenden Ruf erworben und war u.a. zu Gast im Speyerer Dom, Meißner Dom, der Kreuzkirche Dresden sowie dem Festspielhaus Baden-Baden. Regelmäßig ist der Chor bei den Händelfestspielen Karlsruhe und dem Festival Zeit-Genuss zu Gast.

Seit 2018 leitet Kantor Peter Gortner das im Jahr 2002 von Prof. Carsten Wiebusch gegründete Ensemble.

Im Vordergrund stehen, neben ausgefeilten, thematisch konzipierten A-cappella-Programmen, große Aufführungen mit Orchester, das gemeinsame Musizieren mit dem Oratorienchor Karlsruhe und der Kinder- und Jugendsingschule Cantus Juvenum Karlsruhe sowie die musikalische Mitgestaltung von Kantatengottesdiensten.

Im November 2022 gewann der Kammerchor der Christuskirche den Landeschorwettbewerb Baden-Württemberg in seiner Kategorie. Beim Dt. Chorwettbewerb 2023 in Hannover hat der Chor mit gutem Erfolg teilgenommen. In Kooperation mit dem Barockorchester L'arpa festante und dem Label Christophorus erschien 2019 die CD „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ mit Werken der Amtsvorgänger des Thomaskantors Johann Sebastian Bach. Diese CD wurde 2020 von der BBC (British Broadcasting Corporation) auf die Liste der besten klassischen Neuerscheinungen gesetzt. Zu Weihnachten 2024 erscheint die neue CD des Chores „Uns ist ein Kind geboren“ mit Weihnachtskantaten von Johann Kuhnau bei Christophorus.

Herz und Mund und Tat und Leben – nicht nur Singen, sondern für das Leben lernen in der Chorgemeinschaft. Zentrale Aufgabe der Singschule **Cantus Juvenum Karlsruhe** ist die geistliche Chormusik in Gottesdiensten und Konzerten bis hin zu großen Oratorien.

Fundament der Singschule ist seit der Gründung 2006 die Trennung der Chorgruppen in eigenständige Mädchen- und

Knabenchöre. Beheimatet sind die Chöre an der Ev. Stadtkirche, der Wirkungsstätte von Kantor KMD Christian-Markus Raiser, welcher zusammen mit Hans-Jörg Kalmbach die Singschule initiierte, und der Ev. Christuskirche, an der es zuvor die Albert-Schweitzer-Singschule gab. Kantor Peter Gortner übernahm 2018 von Mitbegründer Prof. Carsten Wiebusch die künstlerische Leitung der Mädchenchöre. Erster Vorsitzender ist der renommierte Bass-Bariton Prof. Hanno Müller-Brachmann.

Als eine der tragenden Säulen des kulturellen Lebens der Stadt Karlsruhe strahlt Cantus Juvenum weit über die Region hinaus in Konzertsäle und Theater. Die Geheimzutat dieses Erfolgs liegt in der professionellen und kindgerechten Einzelstimmbildung. Cantus Juvenum ist der Kinderchor des Badischen Staatstheaters und seit 2019 offizieller Kooperationspartner. Im heutigen Konzert wirkt der **Konzertchor Mädchen** (Einstudierung: Peter Gortner) mit. Einstieg in die Chöre ist jederzeit möglich.



Paul Needham

Vitae

Concerto Karlsruhe

Im Sommer 2021 hob Kantor Peter Gortner gemeinsam mit engagierten Musikerinnen und Musikern aus Karlsruhe die Orchesterformation Concerto Karlsruhe anlässlich des Projektes „Requiem für Mozart“ aus der Taufe. Professionelle Orchestermusiker aus den führenden Orchestern der Region (Badische Staatskapelle, SWR Sinfonieorchester, u.a.) vereinen sich hier mit erfahrenen freischaffenden Künstlern zu einem einmaligen Klangkörper.

Peter Gortner, Dirigent

Seit September 2018 ist Peter Gortner Kantor an der Christuskirche Karlsruhe, einem der kirchenmusikalischen Zentren Südwestdeutschlands. Die Weiterentwicklung der traditionsreichen Chorarbeit mit dem Oratorienchor Karlsruhe an der Christuskirche, dem Kammerchor der Christuskirche und dem Konzertchor Mädchen der Kinder- und Jugendsingschule Cantus Juvenum Karlsruhe e.V. zählt ebenso zu seinem facettenreichen Aufgabenfeld wie die Orgelmusik in Gottesdienst und Konzert an der großen Klais-Orgel.

Nach erfolgreichem Abschluss des Kirchenmusikstudiums mit dem A-Examen vertiefte er seine sängerischen Fähigkeiten im Studiengang Künstlerische Ausbildung Gesang bei Ekkehard Abele und schloss 2018 den Aufbaustudiengang Master Choral Conducting an der University of Birmingham mit Bestnote ab. Sein Professor, Simon Halsey, zählt zu den bedeutendsten Chordirigenten weltweit.

Die hier erlebten Eindrücke sowohl im Umgang mit Laienchören als auch mit Profichören waren eine große stilistische und musikalische Bereicherung für den jungen Künstler und fließen seither in die Chorarbeit an der Christuskirche ein.

Wesentliche Impulse erhielt der ambitionierte Dirigent zudem beim Stauffer Chorseminar und durch intensive private Studien bei Prof. Wolfgang Schäfer. Peter Gortner hat zudem einen Lehrauftrag im Fach Chorleitung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart inne.

Herausgeber:

Kantorat der Christuskirche Karlsruhe
Kantor Peter Gortner
Dr. Violetta Schneider
Riefstahlstr. 2 | 76133 Karlsruhe
Stand: 21. Oktober 2024

Auflage: 1.000 Exemplare

Spendenkonto:

Musik an der Christuskirche Karlsruhe
DE20 6605 0101 0009 0112 06
Sparkasse Karlsruhe (KARSDE 66XXX)

Spendenbescheinigung möglich!
Bitte geben Sie Ihre Adresse an.



Paul Needham

